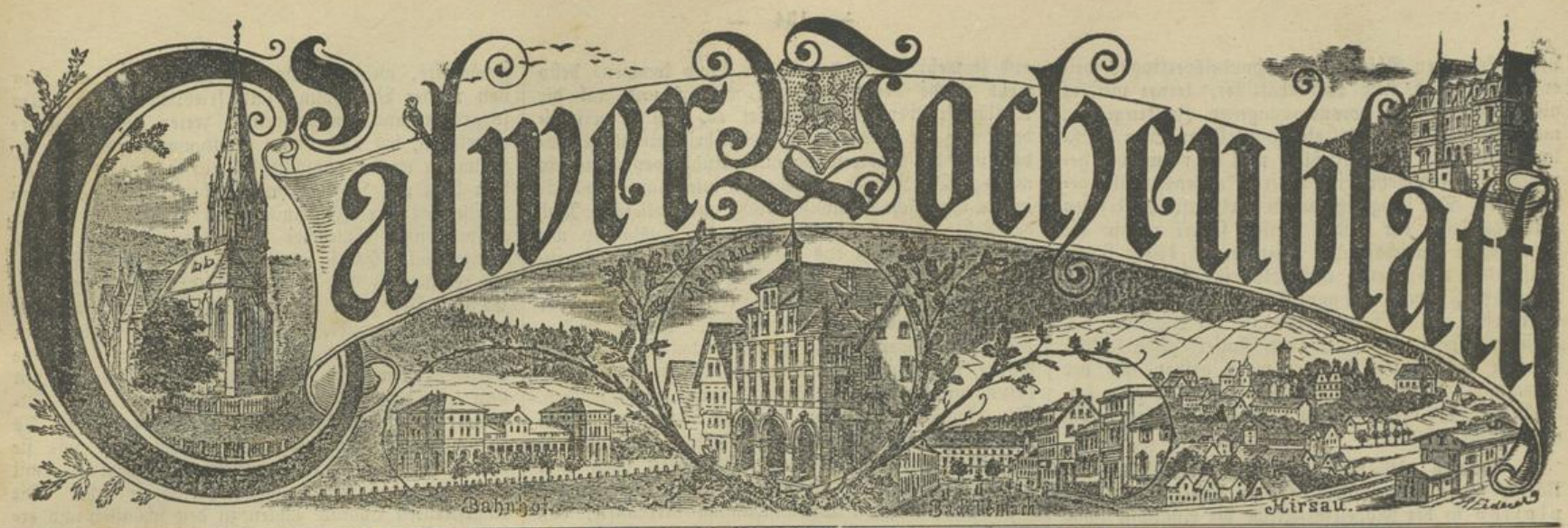

№ 33. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 20. März 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerialerlaß vom 1. ds. Mts. (Min.-A.-Bl. S. 53), betreffend **Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche**, zur Kenntnisnahme und strengen Nachachtung hingewiesen. Namentlich werden dieselben aufgefordert, bei jedem ersten Auftreten der Seuche im Gemeindebezirk das Oberamt **und** den beamteten Tierarzt **auf kürzestem Wege — telegraphisch** oder durch **Expreßboten** — zu benachrichtigen.

Calw, den 16. März 1894.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung,

betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete 2c. Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 10. März 1894 ist der für das Jahr 1894 zu entrichtende Beitrag auf **20** ₰ für jedes Pferd, auf **15** ₰ für jeden Esel, Maultier oder Maulesel, sowie für jedes Stück Rindvieh festgesetzt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196) für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen (Aufnahme am 31. März u. s. w.) genau einzuhalten sind.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Reg.-Bl. S. 439) maßgebend.

Die erforderlichen Formulare gehen den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen zu.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß nach § 13 der Vollzugsverfügung vom 23. März 1881 die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65 bis 67 des Reichsviehseuchengesetzes gleichzeitig mit der nach Art. 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer von der Ortspolizeibehörde in der ortsüblichen Weise zu veröffentlichen sind.

Calw, den 17. März 1894.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. (Deutscher Reichstag.) 3. Lesung des russischen Handelsvertrages. Geh. Kommerzienrat Frhr. v. Heyl (n.-l.) erklärt in Anbetracht der Notlage der Landwirtschaft gegen die Vorlage stimmen zu müssen. Freiherr v. Heeremann glaubt, daß der Vertrag nach Aufhebung der Staffeltarife den Westen nicht schädigen werde und polemisiert gegen den die Interessen der Landwirtschaft schädigenden Liberalismus. Frhr. v. Hammerstein (d.-kons.) giebt es auf, einen verlorenen Posten zu verteidigen, nachdem Handelsgeschäfte und persönlicher Hochdruck das ihrige gethan hätten. Die Landwirtschaft werde ebenso sicher geschädigt werden wie die erlangten Conzessionen wertlos seien. Fürst Radziwill spricht sich namens der Polen für den Handelsvertrag aus. Ferner führt er aus, die Mandatsniederlegung Koscielski's sei unnötig gewesen. Kardorff (d.-kons.) findet den neuen Kurs höchst beklagenswert, zumal durch ihn Deutschland aufgehört habe, wie in der Aera Bismarck, die leitende Macht in Europa zu sein. Thomsen spricht als Landwirt für den Vertrag, ebenso Lorenzen (freis.) im Namen des Kleinbauernstandes. Während einer längeren Rede Liebers (Centr.) gegen die Antisemiten und für die Handelsvertragspolitik bewerkstelligt der von der nationalliberalen Fraktion ausgeschlossene Abg. Hahn mit Hilfe eines Dieners seinen Umzug, um sich unter der Heiterkeit des Hauses und Bravorufen bei den Antisemiten zu den letzteren zu setzen. Nach Schluß der Generaldebatte erklärt Graf Bismarck (kons.), das von Abg. Lieber vorhin angewandte Wort: Der Weg nach Konstantinopel führe durchs Brandenburger Thor, stamme nicht von dem frühern, sondern von dem jetzigen Reichskanzler. Graf Caprivi, der inzwischen aus dem Foyer eingetreten ist, hebt hervor, daß er genannten Satz s. Z. in einer russischen Zeitung gefunden und als für Rußland charakteristisch verwertet habe. Graf Herbert Bismarck möge sich vor Aufstellung von Hypothesen besser informieren. Graf Bismarck weist den letzten Vorwurf als ungerecht zurück. Nach Annahme der Artikel 1 bis 21 bestätigt Freih. v. Thielemann, daß der Vertrag am 20. März morgens 8 Uhr in Kraft treten werde. Die Tarife werden einzeln alle genehmigt und in der Schlußabstimmung ohne namentliche Abstimmung der ganze Vertrag. Am 5. April: Interpellation Osann über Fortbildungsschulen. Tabakfabrikatsteuer.

Berlin, 17. März. Heute Vormittag 11 Uhr fuhr der Kaiser unangemeldet beim Reichskanzlerpalais vor und überbrachte persönlich dem Grafen Caprivi in Anerkennung für das Zustandekommen des russischen Handelsvertrags die Kette des Hausordens der Hohenzollern. Staatssekretär v. Marschall erhielt das Großkreuz des roten Adlerordens.

Ausland.

Petersburg, 17. März. Bei Besprechung des deutsch-russischen Handelsvertrags im Reichsrat nannte der ehemalige Finanzminister Wyschnegradsky den Vertrag eine der glänzensten Thaten der jetzigen Regierung. „Nowoje Wremja" preist heute in zwei

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf eigenen Füßen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Ein leiser Schatten zog über seine Stirn. „Glaubst Du denn," sagte er, „daß ich in der Frau nur ein Spielzeug für den Willen des Mannes sehen will? Mag sie immerhin den Kopf hoch tragen, das Haupt des Mannes — wenn er überhaupt dieses Namens würdig ist — wird sie darum nicht überragen!"

Klaras Stimmung schlug jetzt um; sie brach in Weinen aus und warf sich an die Brust des Bruders.

„O, ich will ja auch versuchen, Eveline zu lieben, wenn sie Dich nur glücklich macht, Edmund!"

Über sein Gesicht zog ein halbes Lächeln: „Traust Du mir nicht zu, Klara, daß ich wisse, wie ich mein Glück zu gründen habe?"

Nun Klara einmal weich geworden war, wandelte sie ein Gefühl der Reue an, daß sie dem Bruder ihre Abneigung gegen seine Verbindung allzu deutlich gezeigt hatte, und wie um ihn zu versöhnen, äußerte sie nach einer Weile das Verlangen, Eveline bald als seine Braut begrüßen zu dürfen.

Edmund erwiderte, daß sie damit seinem und Evelinens Wunsch entgegen käme, fügte aber hinzu, daß es der letzteren im Augenblick nicht möglich sei, ihren kranken Vater zu verlassen, weswegen er den Vorschlag machte, daß Klara und ihr Mann ihn morgen selbst nach Garkau begleiten sollten. Der Plan wurde von Herrn von Milten lebhaft, von der jungen Frau nach einigem Zögern angenommen, und Edmund machte sich gleich daran, seine Verlobte von dem zu erwartenden Besuch durch einige Zeilen in Kenntnis zu setzen.

Unterdessen saß Eveline daheim an dem Bett ihres kranken Vaters, geduldig im Anhören seiner bitteren und verdrießlichen Worte, die in der Regel seine gichtischen Anfälle — und diesem Übel war er gerade jetzt unterworfen — begleiteten. So fest und energisch sie auch in guten Tagen seinen vielfachen Verkehrtheiten entgegen zu wirken wußte, — daß sie seine Tochter war, vergaß sie nie, wenn er litt und seine physische Schwäche Nachsicht von ihr verlangte. Keine ungerechte Laune, kein eigensinniger Widerspruch raubte ihr dann ihre Gelassenheit, und deshalb ertrug sie es auch jetzt mit ruhiger Sanftmut, daß er seinem bitteren Unmut über ihre Verlobung Luft machte. Am Nachmittag freilich, als sie mit Edmund an sein Lager getreten war, ihm zu sagen, daß sie diesem Manne ihr ferneres Schicksal anvertrauen wollte und ihn um seinen väterlichen Segen gebeten hatte, da war er weich gewesen und hatte in der Rührung des Augenblicks einmal wirklich nur an das Glück seines Kindes gedacht, ja er hatte Edmund gebeten, Eveline hoch und teuer zu halten, denn sie sei mehr wert als ein Dutzend ihres Geschlechts. Seit aber die Schmerzen, von denen er in jener Stunde zum Glück frei gewesen, ihn aufs neue peinigten war seine bessere Stimmung rasch gewichen und er sah Evelinens Verlobung jetzt von der anderen Seite an.

„Du bist selbstsüchtig, Evy," sagte er, „daß Du nur an Dein Glück denkst, während Dein alter Vater auf dem Schmerzenslager liegt."

„Habe ich Dein Leiden je vergessen, Vater," fragte sie, „Dich je allein gelassen, wenn Du meiner bedurftest?"

„Daß Du es bisher nicht gethan hast, ist so viel schlimmer," klagte er weiter, „denn dadurch hast Du mich so an Dich gewöhnt, daß ich sonst niemand um mich haben kann; und nun wendest Du mir den Rücken und verlässest mich um eines Fremden willen!"

„Du glaubst das selbst nicht von mir," sagte sie mit ruhigem Ernst. „Zugleich aber hat Dernburg mir gelobt, Dich als ein Sohn zu ehren."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Leitartikeln den Abschluß des Handelsvertrags, weil er für Rußland sehr vorteilhaft sei, ferner weil er als Ergebnis des vorausgegangenen Zollkrieges in moralischer Hinsicht als ein zweifelloser Sieg Rußlands erscheine und schließlich weil er notwendig gewesen und nunmehr eine sichere Friedensgewähr geboten sei. Der jetzige ehrenvolle wirtschaftliche Frieden beleidige keine der beiden Teile, sichere mithin die regelrechten wirtschaftlichen Beziehungen beider Nachbarstaaten und werde auch als eine Festigung des politischen Friedens von ganz Europa angesehen. Auch „Nowosti" erklärt heute abermals, zur Wahrung des Friedens habe die durch den Kaiser geleitete Regierung des Grafen Caprivi mehr gethan als der Dreibund. Jetzt gehöre das Verdienst vollständig den Politikern des neuen Kurses und verbleibe ihnen auch in der Geschichte.

Paris, 16. März. Die Polizeipräfektur erklärte, es sei festgestellt, daß der Urheber der Explosion in der Madeleine-Kirche der Anarchist Pauwel ist. Die durch das Attentatt entweihte Kirche wurde heute durch den Erzbischof von Paris neu geweiht.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 19. März. Am Freitag abend hielt Herr Missionar Lörcher im Georgenäum einen Vortrag über „den Fremdenhaß der Chinesen, eine Folge ihrer ganzen Weltanschauung". Alles Chinesische, führte der Redner aus, sei vom Ausländischen sehr verschieden. Diese Eigenheit komme nicht blos uns Europäern, sondern den Chinesen selbst zum Bewußtsein, namentlich seit letztere in Berührung mit Ausländern kommen. Die Chinesen besitzen eine scharfe Beobachtungsgabe und sie nützen dieselbe in ihrem eigenen Interesse aus. In ihrer Sprache, Schrift und an Wahrnehmungsvermögen seien sie den Europäern überlegen. Diese stolze Nation sei aber in den Fortschritten zurückgeblieben und dieses Stillestehen rühre sowohl von der stolzen Selbstabschließung der Chinesen als auch von der göttlichen Providenz her. Die Chinesen haben sich seit beinahe 4000 Jahren von den übrigen Völkern abgeschlossen, wozu die Lage des Landes viel beigetragen habe. Die Chinesen seien gewöhnt als Muster zu dienen, welche jedermann nachahme; von andern Völkern nehmen die Chinesen fast gar nichts an. In ihren Augen sind alle Völker Barbaren; sie glauben, da sie die zahlreichste und älteste Nation seien, ihre Religion und Gesittung stehe höher als die der andern Nationen. In den Ausländern sehen sie eine Gefahr für den Staat. Die chinesischen Patrioten sagen, die Ausländer zerstören die Grundlage der Unterordnung, indem die Missionare Gott als höchstes Wesen darstellen; die Ausländer seien verabscheuungswürdige Weibergeschlechter. Der Hang zur Auswanderung nehme aber in jedem Jahre zu. Die Einfuhr ausländischer Waren betrage in 1 Jahr 575 Mill. Mark, für Opium werden 145 Mill. Mark ausgegeben. Diesen Auswanderern werde es nun zum ärgsten Frevel angerechnet, daß sie die Sünde der Vernachlässigung der Anbetung der Ahnen begehen. In China seien etwa 50 Tausend ev. Christen und etwa 10mal soviel kath. Christen. Die Patrioten meinen nun, wenn mit jedem Jahr mehr Christen werden und je mehr Ausländer in das Land kommen, desto mehr werde der Göttersegen weichen und auf die Ausländer übergehen. So sei es nicht zu verwundern, daß die Ausbreitung des Christentums verhindert und die Austreibung aller Ausländer angestrebt werde. Der Redner gab hierauf interessante Einblicke in die chinesische Weltanschauung und Religion. Nach der Lehre des Konfucius seien die Ausländer wie die Tiere, die nicht das Gefühl besitzen, ihren Erzeugern Anbetung und Verehrung zu bezeigen. Auf dieser Würdigung der Ahnengötter beruhe aber der Respekt der Kinder vor den Eltern. Würde die Anbetung der Ahnen aufhören, so fürchten die Patrioten, würde jede Auctorität begraben. Nur durch Anbetung am Ahnengrab könne Segen erlangt werden. Die Ahnengötter würden sich sonst rächen und Landplagen senden, weshalb die Christen als Landesverwüster angesehen werden. Besonders seien es 4 Punkte, welche die Patrioten als ganz unverträglich mit der chinesischen Weltanschauung betrachten, daß nämlich nach den Vorträgen der chines. Kaiser die Verehrung der ausländischen Götter bei seinen Unterthanen schützen, daß in neuerer Zeit die Gesandten der ausländischen Fürsten als Gesandte von unabhängigen Fürsten empfangen werden, daß bei solchen Audienzen der Gesandte sich nur 3 mal, der Chinese aber 9 mal verneigen müsse und daß ein Ausländer Schutz und sein gutes Recht vermittelst des ausländischen Konsuls in China erlangen könne, der Chinese aber schutzlos sei. Die Patrioten suchen auf alle Weise zu verhindern, daß Ausländer in China Wohnung nehmen. Der Haß der Chinesen gegen alle Ausländer könne nur, so schloß der Redner den interessanten und fesselnden Vortrag, durch ihre Bekehrung zum Christentum aufgehoben werden.

(Eingesandt.)

Die Johannespassion von J. S. Bach.

Es ist eine unnötige Frage, welcher der beiden Passionsmusiken von J. S. Bach der Vorzug gebührt. Eingedenk des bekannten Ausspruchs Goethes von den „beiden Kerlen" lassen wir die zwei Werke neben einander stehen und freuen uns ihres Daseins. Die gangbare Meinung erteilt zwar ohne Bedenken der Matthäuspassion die erste, der Johannespassion die zweite Stelle. Dieses Urteil in seiner Allgemeinheit ist zu absolut. Bach ist viel zu groß, als daß er über denselben Gegenstand zwei Werke componiert hätte, die sich einfach mit einander vergleichen ließen. Jedem hat er den Stempel eines Kunstwerks aufgeprägt. Als Ganzes mutet uns die spätere Matthäuspassion großartiger an; sie arbeitet schon mit ganz anderen Mitteln, indem sie Chor und Orchester in 2 Lager teilt und durch Achtstimmigkeit, ausgiebige Polyphonie und Dramatisierung der Volksscenen imponiert. Solche überwältigende Massenwirkungen wie: „Kommt, ihr Töchter" oder „Sind Blitze, sind Donner", weist nur die Matthäuspassion auf. So erschüttern denn auch die meist kurzen Volkschöre durch ihre Wucht und dramatische Schlagkraft.

Ueber der Johannispassion dagegen lagert — mit Ausnahme des dunkeln schwermütigen Eingangschors der in unserer Aufführung durch einen Chor aus der Matthäuspassion ersetzt wird — eine gedämpfte, weiche harmonische Stimmung, ein Zug von milder Versöhnung und friedlicher Ruhe. Um so greller und einschneidender treten die Volkschöre dazwischen, bis nach ihrem Verstummen jene Grundstimmung wieder ausschließlich zur Herrschaft gelangt. Der Ausdruck sanfter Grabesruhe, wie er über dem Schlußchor der Johannispassion schwebt, wird vom entsprechenden Stück der Matthäuspassion nicht wieder erreicht. Es ist natürlich, daß diese Stimmung am reinsten in den Chorälen und Arien hervortritt. Es sind diese denn auch Perlen, welche allein schon dem Werk einen bleibenden Wert sichern. Die beiden Baßarien: „Betrachte meine Seel'" und gar die zweite: „Mein teurer Heiland, laß dich fragen", mit dem leise dazu intonierten Choral, ferner die Altarien: „Von den Stricken meiner Sünden", und „Es ist vollbracht" enthalten solche Schönheiten wie sie keine Arie der Matthäuspassion offenbart — mit Ausnahme des Bußgesangs: „Erbarme dich." Die eingestreuten Choräle zählen zu den schönsten und erhabensten; es scheint, daß Bach sie mit ganz besonderer Sorgfalt ausgearbeitet hat, indem die Harmonisierung den Textesworten ganz angepaßt ist. Dem aufmerksamen Zuhörer werden in jedem Vers 4, 5 Stellen auffallen bei denen er sich sagen wird, das Wort konnte nicht besser illustriert werden als gerade durch diese hier angewendete Tonstellung.

Der größte Unterschied der beiden Passionen besteht in der Behandlung der Volkschöre, sowie der Christuspartie.

In der Musik nach Matthäus sind diese Chöre sämtlich mit realistischer Kürze hingeworfene leidenschaftliche Schreie, in der Johannispassion dagegen erfahren dieselben eine breitere mehr oratorienhafte Behandlung (wie sie z. B. auch Händel anwendet). Die 4 Stimmen setzen nacheinander mit dem Thema ein, dieses wird regelrecht durchgeführt und eine Schlußwendung von bewußter Kraft und Festigkeit schließt den Satz ab. Was Gehalt, Energie des Ausdrucks und kunstreiche Arbeit betrifft, so stehen diese Chöre denen der Matthäuspassion nicht nach.

Nicht dasselbe gilt von der Christuspartie. Diese ist erst in der Matthäuspassion zu voller Schönheit und Reife gediehen. Hier einfach, würdig gehalten und nur von der Orgel begleitet, erscheint sie in der späteren Passion als lichter, milder Gesang von den Akkorden der Violinen wie von einem Heiligenschein überstrahlt. Auch fehlen dem Johannesbericht Partieen die zum Ergreifendsten gehören, nämlich die Einsetzung des Abendmahls und die ganze Gethsemanescene.

In das Recitativ des Evangelisten, das im Ganzen dem der Matthäuspassion ähnlich ist, hat Bach manche feine Züge hineingelegt.

Was nun noch den Eingangschor betrifft, der nach Spitta: „von einer finstern, unnahbaren Größe und in dieser Eigenschaft unter Bachs Werken einzig dasteht" — so haben wir denselben, da er dazuhin einem kleineren Verein fast unüberwindliche Schwierigkeiten darbietet, durch einen Chor aus der Matthäuspassion ersetzt. Der figurierte Choral: „O Mensch bewein dein Sünde groß" bildete ursprünglich (in der ersten Aufführung 1724 unter Bachs eigener Leitung) den Eingang zur Johannespassion und wurde erst später der Musik nach Matthäus einverleibt.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Kameralamt Hirsau.

Verdingung von Bauarbeiten.

Für den **Umbau des Pfarrhauses in Dachtel** werden nachstehende Arbeiten zu schriftlicher Bewerbung ausgeschrieben:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit mit	1 466 ℳ	60 ₰,
2) Zimmerarbeit	„ 957	„ 11 „
3) Gipserarbeit	„ 345	„ 38 „
4) Schreinerarbeit	„ 712	„ 51 „
5) Glaserarbeit	„ 88	„ 62 „
6) Schlosserarbeit	„ 540	„ 40 „
7) Flaschnerarbeit	„ 283	„ 52 „
8) Tapezierarbeit	„ 83	„ 30 „
9) Anstricharbeit	„ 434	„ 15 „
10) Pflasterarbeit	„ 249	„ 99 „

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Akkordsbedingungen sind bei dem Bezirksbauamt in Calw bis 27. März d. J., abends 6 Uhr, zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift

„Angebot auf den Pfarrhausumbau in Dachtel"

versehen, längstens bis 28. März d. J., vormittags 10 Uhr, beim Bezirksbauamt Calw einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Für den Zuschlag wird sich eine Frist von 8 Tagen vorbehalten.

Hirsau / Calw, den 15. März 1894.

K. Kameralamt. Kemmel. **K. Bezirksbauamt.** Gekeler.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 29. März, vormittags 11½ Uhr**, auf dem Rathaus in Wildbad, aus

I. Frohnwald (Durchf.) 17 Kreuzstein, 18 Hirschteich, 19 Gaisberg, 20 Jägertanne,
(Schlag): 33 Teufelsberg,
II. Bergwald (Durchf.) 3 Mergelsberg, 19 Hühnerbrunnen, 40 Kapelle, 62 Schachenkopf, 63 Breitenwald, 64 Husarenweg, 65 Kälberbrunnen,
(Schläge): 12 Hühnerbach, 34 Schachenmoos, 50 Wolfsäckerle,
III. Schindelhardt (Schläge): 7 Rehplatte, 9 Mühlloch:

		I.	II.	III.	IV.	V.
1751	Stück Tannen, Langholz,	64.	101.	164.	438.	32.
82	„ „ Sägholz,	8.	11.	15.		
1775	„ Forchen, Langholz,	103.	712.	785.	235.	10.
104	„ „ Sägholz,	26.	21.	17.		

Zavelstein.

Abbitte.

Ich bedaure, gegen die Ehefrau des Bauers Johannes Pfrommer hier beleidigende Ausdrücke gebraucht zu haben und bitte sie deswegen hiemit öffentlich um Verzeihung.

t. **Peter Gall.**

Z. B.
Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Hornberg.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am **Dienstag, den 27. d. M., nachmittags 1 Uhr**, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. März 1894.

Gemeinderat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Simmozheim.

Holz-Verkäufe

aus dem Gemeindewald am **Dienstag, den 27. März ds. Js., von vormittags 9½ Uhr an:**

a. aus der Eulert:

156 Stämme Langholz, zu ⅘ Rottannen-, zu ⅕ Forchenstämme, mit zus. 177 Fm.,
67 Stangen von je 10 m Länge;

von nachmittags 1 Uhr an

b. aus Hönig und Eulert:

145 Rm. Nadelholzscheiter, 6 Rm. eichene Prügel, 25 Eichenstämmchen mit zus. 6 Fm., sowie 6087 eichene, buchene und tannene Reiswellen.

Zusammenkunft vor- und nachmittags im Ort vor dem Rathaus.

Aus dem Gerechtigkeitswald

am Mittwoch, den 28. März d. J., von vormittags 9½ Uhr an,

454 Rottannen- und 14 Weißtannenstämme mit zus. 612 Fm., worunter zahlreiche Stämme von 1½ bis 5 Fm.,
63 Forchen mit 62 Fm. und
9 Birken mit 2½ Fm.,

am Donnerstag, den 29. März d. J., von vormittags 9½ Uhr an,

174 Rm. Nadelholzscheiter und
2255 Reiswellen.

Aufnahmen können beim Waldmeister bestellt werden.

Zusammenkunft am Mittwoch und Donnerstag beim Hof Georgenau.

Gemeinderat.
Vorstand: Hilligardt.

Grunbach.

Wegsperre.

Wegen bevorstehender Holzfällungen im Staatswalddistrikt Gairen ist der Verkehr auf der Vizinalstraße Kapfenhardt—Unterreichenbach von gestern **Montag, den 19. ds. Mts. an,** gefährdet und wird daher von da ab diesen. Straße bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein.

Als Ersatz für die gesperrte Straße wird der Staatswaldweg auf der rechten Thalseite dem allgemeinen Verkehr geöffnet.

Den 13. März 1894.

Schultheißenamt.
Emendörfer.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Rentschler, Bäcker,
untere Brücke.

Zu vermieten.

Der Unterzeichnete vermietet von Jakobi d. J. ab das von Hrn. Wagner Stüber gekaufte, in der Biergasse neben der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei gelegene **Wohnhaus** samt **Hinterhaus.** Die Räumlichkeiten des Vorderhauses bestehen in 4 Wohnzimmern, Küche und einer 45 qm großen Werkstatt. Im Hinterhaus befindet sich ein guter Keller und großer Raum zu trockener Lagerung von Holz oder Gegenständen jeder Art. Das Ganze ist in bestem Stand und eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Paul Adolff.

Eine Wohnung

ist bis Jakobi zu vermieten bei

Friedr. Haydt z. Engel.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei

E. Georgii, Calw.

Zur Beachtung.

Neben meinen anderen Artikeln habe ich dieses Jahr eine große Auswahl

Neuheiten

in den **Preislagen** von 10, 20, 30, 35, 50, 60, 70 ₰, sowie à 1 ℳ bis 3 ℳ beigelegt, welche sich neben ihrer **Zweckmäßigkeit** besonders durch **große Billigkeit** empfehlen; um deren Abnahme ersuche ich freundlichst.

J. Fr. Oesterlen.

Frischgewässerte

Stockfische

bei Chr. Moersch.

Türkische

Zwetschgen,

das Pfund zu 20 ₰, empfiehlt

J. C. Mayer's Nachf.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen,

sowie

Saatwicken u. Saaterbsen

empfiehlt

Rapp, Seiler.

Empfehle

Ia. Italiener Eier,

pro Hundert 5 ℳ 10 ₰, 2 Stück 11 ₰. Da die Eier wirklich den niedersten Preis erreicht haben, empfiehlt sich auch das Einkalken.

D. Herion.

Jn Apotheken & Drogerien.

Stammheim.

Mohnkuchen (ℳ 5.—)
Mohnmehl (ℳ 5.30)
Buchelkuchen (ℳ 4.—)
Buchelmehl (ℳ 4.30)

per Ctr., empfiehlt

Fritz Härle,
Oelmühle im Thal.

Oberhaugstett.

Am Mittwoch gibt's

Kalk,

sowie **rote Ware** bei

Ziegler Roller.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber **Schwiegersohn**

Friedrich Sackmann
in Reutlingen

gestern Vormittag im Alter von 34 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Gustav Schlatterer und Frau.

Der Kirchengesangverein

wird am **Charfreitag, 23. März, abends 5½ Uhr,** in der Stadtkirche unter Begleitung der **Kapelle des 7. Infant.-Regiments** (Musikdir. Prem) aus **Stuttgart**

die Passionsmusik nach Johannes

von **J. S. Bach**

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten einschließlich Texte à 30 ₰ (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener die Hälfte) sind im Laufe der Woche in der Vereinsbuchhandlung und bei Herrn Meßner Kesselbach, am Charfreitag bis zum Beginn der Aufführung nur bei Herrn Meßner Kesselbach zu haben. An den Kirchenthüren findet keinerlei Zahlung statt, die verehrl. Zuhörer wollen sich also gefl. vor dem Eintritt in die Kirche mit Karten versehen. — Die Jahreskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt.

Zu der am Charfreitag um 12 Uhr mittags beginnenden **Hauptprobe** haben die Mitglieder gegen Vorweisung der Jahresmitgliedskarten freien Zutritt.

Privat-Real- und Gewerbeschule Calw.

Die **Schlußprüfung** findet am **Montag, den 19. März, mittags von 1 bis 6 Uhr,** statt, wozu die Eltern der Schüler höfl. eingeladen werden.

Handelsschuldirektor Spöhrer.

Privat-Real- und Gewerbeschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt am 3. April. Die Aufnahme in die I. Klasse erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule.

Auswärtige Schüler erhalten im Pensionat des Unterzeichneten einen guten und billigen Mittagstisch oder auch volle Verpflegung.

Lehrpläne gratis.

Handelsschuldirektor Spöhrer.

Zur Besorgung von **Bleich-Gegenständen** für die

Blaubeurer Rasen-Bleiche

empfiehlt sich

Kürschner **Deuschle.**

Verzinktes Drahtgeflecht,

in allen Größen und Stärken,

Stachelzaundraht,

einfach und doppelt besetzt,

empfiehlt sehr billig

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

ED. PRINTZ, Karlsruhe.

Größtes Etablissement in Süddeutschland
für

Färberei und chemische Reinigung

von

Herren- u. Damengarderobe, Möbelstoffen, Gardinen, Sammet, Seide, Federn, Handschuhen u. dergl.

Annahmestelle in

Calw bei **Frau Pauline Heldmaier, Modistin.**

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „**Hautjucken**" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod.**" Bezug: **St. Marien-Drogerie Danz g.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1893.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	M 2,226. 33.	Reservefond . . .	M 11,259. 46.
Warenvorräte . . .	„ 6,007. 07.	Aufgenommene Darlehen	„ 14,450. —.
Wert des Inventars	„ 573. 57.	Warenschulden . .	„ 5,996. 04,
Ausstände	„ 21,415. 66.		
Bankguthaben . . .	„ 3,920. 75.		
	M 34,143. 38.		M 31,705. 50.

Mithin Reingewinn M 2437. 88, welcher nach § 26 unserer Statuten dem Reservefond überwiesen wurde. Derselbe beträgt jetzt M 13,697. 34.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1893 1154,
neu eingetreten 45,
1199,
ausgetreten: durch Tod . . . 2
freiwillig . . . 2 4,
1195.

Calw, 16. März 1894.

Der Vorstand:
L. Dingler, Adlerwirt, Calw.
Hanselmann, Schultheiß, Liebelsberg.
Gärtner, Schullehrer, Altbulach.

Der Aufsichtsrat:
Hermann, Stadtschultheiß, Neubulach.
Ernst, Schultheiß, Stammheim.
Schneider, Hof Georgenau.
Braun, Schultheiß, Oberhaugstett.
O. Götz, Hof Dicke.

Darlehenskassen-Verein Neubulach

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1893.

1. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	M 55. 71.	Guthaben der Ausgleichstelle	M 15. 48.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	„ 2,386. —.	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	„ 50. —.
Darlehen	„ 9,091. —.	Anlehen	„ 10,705. —.
Güterzieler	„ 1,198. 34.	Sparkassen-Einzahlungen	„ 925. 70.
Stückzinse	„ 182. 48.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	„ 981. 50.
Geräte	„ 123. —.	Stückzinse	„ 216. 16.
Geschäftsanteil bei der Genossenschaftszentralkasse	„ 10. —.		
	M 13,046. 53.		M 12,893. 84.

Somit Reingewinn pro 1893 152 M 69 ₰.
Stand der Mitglieder bei Beginn . . . . . 30.
Eingetreten im Laufe des Geschäftsjahrs . . . 37.
Ausgetreten . . . . . 0.
Somit Stand am 31. Dezember 1893 . . . 67.

Den 17. März 1894.

Der Vorsteher:
Verw.-Aktuar **Müller.**

Darlehenskassen-Verein Stammheim OA. Calw

e. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1893.

(2. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	M 672. 49.	Anlehen	M 20,961. —.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle . .	„ 3,811. 75.	Sparkasseneinzahlungen	„ 254. 50.
Ausstände bei den Inhabern laufender Rechnungen . . .	„ 1,635. —.	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	„ 1,897. —.
Darlehen	„ 17,090. —.	Reservefonds . . .	„ 269. 98.
Güterzieler	„ 220. —.	Stückzinse	„ 16. 62.
Stückzinse	„ 310. 02.		
	M 23,739. 26.		M 23,399. 10.
Davon ab Passiva	„ 23,399. 10.		
Ergibt für heuer Gewinn	M 340. 16.	Gesamtumsatz	M 76,123. 13.

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1893: 147; eingetreten im Jahr 1893: 12; ausgeschieden durch Tod 1, durch Kündigung 1.

Den 17. März 1894.

Der Vorsteher:
Wöllhaff.

Darlehenskassen-Verein Alzenberg-Speßhardt

eing. Gen. m. u. Haftpfl.

Bilanz auf 31. Dezember 1893.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 375. 72.	Anlehen	M 3490. —.
Einzahlung b. d. Zentralkasse, Geschäftsanteil .	„ 10. —.	Sparkasseneinzahlungen	„ 440. —.
Guthaben bei der Zentralkasse in lfd. Rechnung	„ 372. 20.	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	„ 240. —.
Ausstände bei Inhabern lfd. Rechnung . . .	„ 1560. —.	Stückzinse	„ 1. —.
Darlehen	„ 1305. —.		
Ausstände bei Mitgliedern für gemeinsch. bezogene Futtermittel	„ 575. 68.		
Zinsausstände	„ 9. 18.		
Summe	M 4207. 78.	Summe	M 4171. —.
Davon ab Passiva	„ 4171. —.		
Ergibt für heuer (1. Geschäftsjahr) Gewinn .	M 36. 78.		

Im Laufe des Jahres 1893 sind dem Verein beigetreten 5 Mitglieder.
„ „ „ „ „ aus dem Verein ausgetreten 0 „
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1893 beträgt 28.

Alzenberg, den 16. März 1894. Z. B.
Vorsteher: **Müller.** Rechner: **Walz.**

Gechingen.
Die besten
Waschmaschinen
der Gegenwart (Badenia)
verkauft Größe I. zu M 38. —
Größe II. zu M 48. —
Fr. Breitling,
Schreinermeister.
Maschinen stehen zu unentgeltlicher Probebenützung parat.

Unterhaugstett.
Marie Heim verkauft am Ostermontag, den 26. d. M., mittags 1 Uhr, in der Wohnung des Schreiner Hauff eine große Partie
Steinhauer- u. Steinbrechergeschirr,
sowie eine Partie starke **Gerüstdielen,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zainen.
Haus- und Güter-Verkauf.
Die Unterzeichnete bringt am **Gründonnerstag,** nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft der Witwe Keller ihr Wohnhaus und sämtliche Liegenschaft zur öffentlichen Versteigerung. Das Haus kann auch ohne Güter erworben werden.
Liebhaber sind eingeladen.
Witwe Proß.

Neubulach.
Zwei neue
Kuhwagen,
einen mittleren und einen stärkeren, hat zu verkaufen
H. Roller, Schmied.

Ein Dachshund,

braun-schwarz meliert mit weißem Stern auf der Brust, hat sich verlaufen. Der jetzige Besitzer wird um gefl. Zurückgabe desselben oder Nachricht gebeten.
Gottfried Raich.

Gechingen.
Eine große Auswahl gut gebundene
Gesangbücher,
sowie auch
Schulbücher
empfiehlt bestens
Ferd. Breitling,
Buchbinders Witwe.

Breitenberg.
Wald-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft im ganzen oder in 4 Abteilungen ca. **13 Morgen Wald** auf 4 Jahresziele am
Montag, den 26. März,
morgens 10 Uhr,
im Aufstreich. Zusammenkunft beim „Hirsch". Ferner verkaufe ich nachmittags 3 Uhr ¼ **Wald** von einem ganzen Waldteil in Breitenberg, sowie

einen starken Wagen mit 45—50 Ztr. Tragkr., **ein schönes und gutes Bernerwägele,**
2 Paar Stiere
und
1 starke Fahrkuh.

Liebhaber sind höflich eingeladen.
Den 17. März 1894.
Friedrich Schaible.

Schöne frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
R. Hauber.

Für ein kräftiges, wohlerzogenes
Mädchen
vom Land, das schon 1 Jahr in besserem Hause gedient, auch Nähen und Bügeln erlernt hat, suche ich Stelle.
P. Widmann,
Kleinkinderschule.

Da häufig Leute, die gar nicht dazu berufen sind, in Privathäusern als
unsere
Klavier-stimmer
sich ausgeben, so machen wir hiemit darauf aufmerksam, daß die von uns angestellten Stimmer stets ein Beglaubigungsschreiben bei sich tragen.
Briefliche Bestellungen von Stimmungen bitten wir gefl. zu richten an
„Schiedmayer, Pianofortefabrik"
Kgl. Hoflieferanten
Neckarstraße 12 Stuttgart.

Frische italienische
Eier
empfiehlt
Chr. Moersch.

Stachel- u. Johannisbeerpflanzen
empfiehlt
G. Mayer, Handelsgärtner.

Ein einfach möbliertes
Zimmer
in Mitte der Stadt ist zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein zuverlässiger
Pferdeknecht,
der gute Zeugnisse hat, kann sofort eintreten bei
Schneider, Hof Georgenau.

Teinach.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Georg Roller, Schmiedmstr.

Liebenzell.
Einen wohlerzogenen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Georg Hartmann, Bäcker.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw